

Reichenberg i. B., Zimmermeister Johann Anton Breuer, Steinmetzmeister Anton Küntzner und Johann Joseph Riemer. Die Baukosten betragen von 1765—70 12 035 Taler.

Die Kirche besteht aus einem einschiffigen Rechteck von 15,1 m lichter Breite und 26,2 m Länge. Es wird gebildet von zwei mit böhmischen Kappen überwölbten Jochen, deren Widerlager nach Innen gezogen sind. Unter dem Kämpfer ein kräftig profiliertes Gebälk. Zwischen den Pfeilern eine auf Gewölben ruhende Empore, westlich eine weit ausladende Orgelempore. Der Altarraum ist annähernd quadratisch. In den beiden von ihm und dem Schiff gebildeten Winkeln je eine Sakristei, von denen die nördliche durch eine Treppe mit der Kanzel verbunden ist; die südliche dient zur Aufbewahrung der Altargeräte und Paramente. Unter dem Altarraume eine tonnengewölbte Gruft. Im Westen schliessen sich an den von der alten Kirche beibehaltenen Turm zwei Wendeltreppen.

Das Aeufere ist durch schwach vortretende Lisenen gegliedert. Die Ecken sind durchgehends abgerundet. Die kleinen unter den Emporen liegenden Fenster haben geschweifte Barockform und sind durch hübsche schmiedeeiserne Gitter verschlossen.

Auf dem Mansardendach ein Dachreiter.

Der Turm, unten quadratisch, geht oben ins Achteck über. Die Schalluken der Glockenstube sind noch gotisch: rundbogige kleine Doppelfenster mit abgefasten Kanten. An der Innenseite des Turmes sieht man unter dem jetzigen Dach eine geputzte Quaderung und die niedrige Dachschräge der alten Kirche. Ueber dem Turmportal stand bis 1840 das die Jahreszahl 1769 enthaltende Chronostichon:

Da steh Ich | IesV BraVt. | Mit BIsChofs saLb | Gott angetraVt.

Die weiträumige Anlage der Kirche steht unter dem Einflusse böhmischer und schlesischer Barockbauten aus der Schule des Dientzenhofer, die sich hier

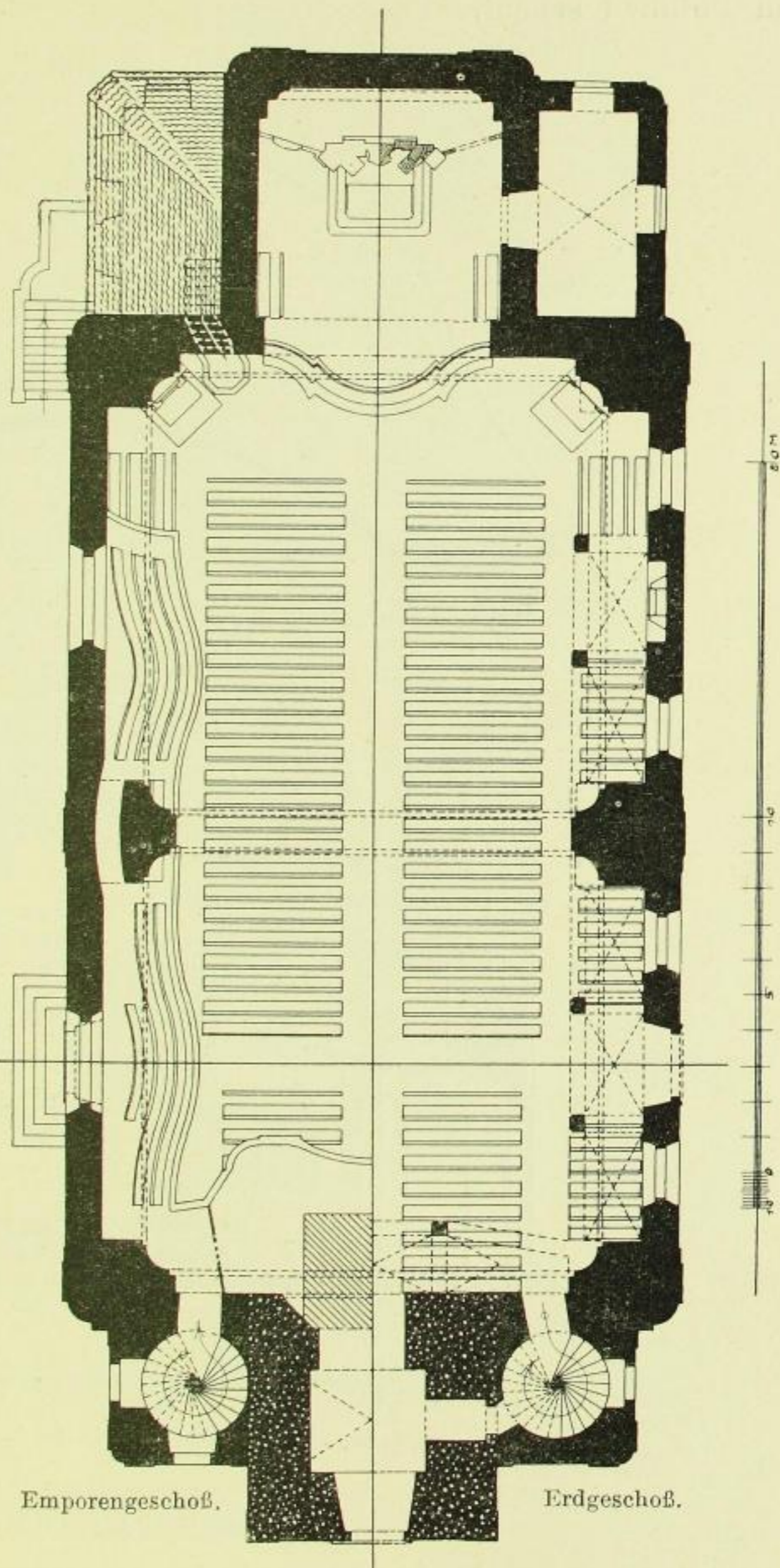


Fig. 84. Königshain, katholische Kirche.